

INFO SCHULE HERGISWIL

Inhalt

Projekt der Grundstufe Grossmatt	1
«Das Weltall»	2
Editorial	2
25 800 000 000 Franken	2
Dorffasnacht	4
CRAZY ISLAND	5
Die 6. Klasse in der Grundstufe zu Besuch	6
«Willkommen Maxi»	7
Sister Act 2 Musical	8
Voranzeigen	9
Vorlesen als Geschenk	10
Musikschule Hergiswil	11
Spielnacht der Ludothek	12

Projekt der Grundstufe Grossmatt, Kammermann/Hurschler

Das Weltall

Eine Rakete braucht vil Kraft um ins All zu fligen.
Darum komt unten Feuer raus.
Di Milchstrase ist ein Arm unserer Galaxi.
Unser Sonnensystem ist nur ein kleines Eklein unserer Galaxi.
Unsere Erde hat einen Schuz den man nicht sit.
Di Fliger machen in kaput.
Di Sonne ist über 5500 Grad heis.
Jupiter ist der grö ste Planet.
Darauf gibt es einen Sturm, in dem Erde, Mars, Merkur und Venus zusammen Plaz hät en.
Es gibt 9 Planeten.
Es gibt 4 Steinzwerge und 4 Gasrisen und 1 Planet aus Eis und Gestein. Er heist Pluto.

Fon Carole

Bewusst wurde diese lautgetreue Schrift nicht korrigiert.



25 800 000 000 Franken

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zum «Sprachenentscheid»

Mit dem Entscheid des Landrates, den Französischunterricht wieder in den Stundenplan der Primarschule aufzunehmen, wird auf der Oberstufe (5. und 6. Klasse) ab nächsten Schuljahr neben Englisch auch Französisch unterrichtet. Der Entscheid des Landrates ist vernünftig, nicht aus pädagogischen sondern in erster Linie aus politischen Gründen. Nidwalden kann als einziger Innerschweizer Kanton keine Insellösung wählen. Die Chancengleichheit bei Ortswechsel und Übertritt in eine weiterführende Schule wäre nicht mehr gegeben.

Noch sind nicht alle Details auf den Sommer geregelt. Doch festzuhalten ist, unsere Lehrpersonen sind darauf vorbereitet und haben bereits viel Erfahrung im Französischunterricht auf der Oberstufe der Primarschule. Neu ist das Nebeneinander von zwei Fremdsprachen auf der Oberstufe der Primarschule. Schon heute ist eine Spezialisierung der Lehrpersonen festzustellen. Sie arbeiten in Teams zusammen, um den gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden.

In den letzten Jahren haben viele Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule eine zusätzliche Qualifikation für den Englischunterricht erworben. Diese Ausbildung neben dem Schulalltag war sehr intensiv und erforderte ein sehr grosses Engagement. Zur Ausbildung gehörte auch ein mehrwöchiger Sprachkurs im englischsprachigen Raum. So verfügen wir nun genügend und bestens qualifizierte Lehrpersonen für den Fremdsprachenunterricht auf allen Stufen. Didaktische Konzepte, welche die ganze obligatorische Schulzeit für den Spracherwerb umfassen, müssen nun erstellt werden, damit eine optimale Wirkung erzielt werden kann. In der Umsetzung sind wir als Schulgemeinde in den nächsten Jahren stark gefordert.

Das ist die Summe, die Bund, Kantone und Gemeinden in der Schweiz im Bildungsbereich im Jahr 2006 ausgegeben haben. Das Bildungswesen ist für die Gesellschaft und die Wirtschaft von grosser Bedeutung und für das Funktionieren einer Gemeinschaft zentral. Zu recht stellt sich dabei aber auch die Frage, ob dieses Geld auch wirkungsvoll eingesetzt wird. Dazu braucht es Steuerungswissen auf allen Ebenen. Auf nationaler Ebene ist nun zum ersten Mal ein umfassender **Bildungsbericht 2006** erschienen, der eine Fülle von Daten erhält und allen Interessierten wichtige Informationen für ein besseres Verständnis der Prozesse im Bildungssystem Schweiz bietet.

Auf kantonaler Ebene erfüllt die **Bildungsstatistik 2006/07** eine ähnliche Funktion für das Bildungswesen im Kanton. Neu kommen darin auch Kennzahlen vor, mit denen

die 11 Schulgemeinden miteinander verglichen werden können.

Auf Gemeindeebene zeigt die **jährliche Schulgemeinerechnung** sehr genau die Bildungsausgaben der Gemeinde wie sie auf die kommende Gemeindeversammlung hin im Büchlein publiziert wird.

Kennzahlen der Bildungsstatistik und Rechnung zeigen, dass Hergiswil seine Schulen mit ausreichend Mitteln ausstattet. Unsere Schule hat eine sehr gute Infrastruktur, die auch gut gepflegt wird. Ebenso ist es an unserer Schule möglich, neben dem obligatorischen Unterricht der Volksschule zusätzliche Angebote für unsere Kinder wie Hausaufgabenhilfe oder Wahlfächer anzubieten. Auch erlauben es unsere finanziellen Mittel und Ressourcen eine Grundstufe als Pilotprojekt zu führen. Wenn es aber darum geht, ob die getätigten Aus-

gaben auch wirkungsvoll eingesetzt worden sind, können dazu aus den jeweils im Gemeindebüchlein ersichtlichen Zahlen keine Aussagen gemacht werden. Wir sind überzeugt, dass dieses Geld gut eingesetzt wird und kennen intern ein wirkungsvolles Controlling der Ausgaben. Aufgabe bleibt es, dazu die Wirkung und Wirtschaftlichkeit der eingesetzten Mittel zu belegen.

Dies ist im komplexen System Bildung gar nicht so einfach, da viele Faktoren eine Rolle spielen. Ebenso sind die erhofften Wirkungen und Ziele sehr unterschiedlich.

Nicht alles, was die Schule leistet, ist mit Zahlen belegbar. Schulklima und andere «weiche» Daten erscheinen in keinem dieser Berichte, sind aber wichtige Faktoren, damit überhaupt Leistungen erbracht werden können.

In diesem Beitrag werden einige Zahlen und Kennzah-

len für unsere Gemeinde in Relation zu kantonalen, schweizerischen und europäischen Daten gesetzt.

Schülerzahlen

Zurzeit gehen in Hergiswil 473 Kinder und Jugendliche von der 1. Grundstufe bis zur 3. ORS in die Schule. 115 in die Grundstufe, 240 in die Primarschule und 118 Schüler in die Orientierungsschule. Zurzeit besuchen 53 Schüler das Kollegi, 4 Schüler die Werkschule, 2 Kinder die heilpädagogische Schule Stans und 16 Schüler andere Schulen.

Die Schülerzahlen in Hergiswil sind rückläufig. In 5 Jahren erwarten wir 20% weniger Primarschüler, dies obwohl die Bevölkerung von Hergiswil immer noch zunimmt. Der Schülerrückgang betrifft nicht nur Hergiswil, sondern die ganze Schweiz ausgenommen die städtischen Gebiete.

Fremdsprachigkeit

11,3% aller Nidwaldner Schüler sind fremdsprachig. Dies ist auch der Prozentsatz für Hergiswil. Vor 20 Jahren waren es erst 3% aller Schüler. In der gesamten Schweiz ist dieser Anteil bedeutend höher und liegt im Durchschnitt bei 38% aller Kinder.

Integration von Kindern mit besonderen Bildungsbedürfnissen

Zurzeit besuchen 6 Kinder Dies sind (1,3% aller Schüler) aus Hergiswil auswärtige Sonderschulen. Wir führen seit Jahren keine Kleinklassen mehr und auch keine Einführungsklassen und versuchen, möglichst viele Kinder bei uns einzuschulen... Wir fördern diese integriert mit Stützmassnahmen. In der Schweiz beträgt die Zahl der Sonderschüler 6,2% aller Kinder, was im europäischen Mittel sehr hoch ist.

Klassengrössen und weitere Kennzahlen

In Hergiswil beträgt die durchschnittliche Klassengrösse 18,1 Schüler, in Nidwalden 18,0 und in der Schweiz 19,8 Schüler. Pro Kind an unserer Schule wenden wir 2,13 Lektionen auf. Der Durchschnitt in Nidwalden beträgt genau 2,0 Lektionen. Für die Schweiz gibt es keine vergleichbaren Zahlen. In Hergiswil verfügen die Klassen über etwas mehr Lektionen als im Kantonsdurchschnitt. Dies betrifft vor allem die Grundstufe. Hier setzen wir bewusst einen Schwerpunkt und erwarten, dass sich der vergrösserte Mitteleinsatz auf dieser Stufe positiv auf die späteren Stufen auswirkt.

Kosten pro Schüler

Der Bildungsbericht zeigt grosse Unterschiede zwischen den Kantonen. Wird der Betrag für die Ausgaben

pro Primarschüler im Kanton Zürich mit CHF 15000.– pro Jahr angegeben, sind es im Durchschnitt CHF 11400.– und für Nidwalden CHF 10100.–.

Für Hergiswil wurde diese Rechnung aufgrund des Budgets vom vergangenen Jahr getätigt und CHF 14500.– errechnet. Darin enthalten sind sämtliche Ausgaben der Schulgemeinde, also auch Investitionen und ihre Abschreibungen. Die grossen Unterschiede in den Zahlen sind teilweise mit den noch ungleichen Berechnungsgrundlagen zu erklären.

Mittelschule/Übertritt

Im letzten Jahr sind 28% aller 6.-Klassenschüler aus Hergiswil in das Kollegi eingetreten, in diesem Sommer sind es 27%. Der Kantonsdurchschnitt beträgt 18%, in der Schweiz beträgt die Maturi-

tätsquote knapp 20%. Die Zahlen für Hergiswil schwanken aber wegen den kleinen Schülerzahlen im Mehrjahresvergleich stark.

Leistungen in einzelnen Fächern

In den letzten Jahren sind immer mehr vergleichende Leistungsmessungen an der Volksschule entwickelt worden. Bald schon sollen standardisierte Tests nach Ende der 2. Klasse, 6. Klasse und 8. Klasse in der ganzen Schweiz erfolgen. Die viel zitierte PISA-Studie weist im internationalen Vergleich für die Schweiz durchschnittliche Sprachleistungen und überdurchschnittliche mathematische Leistungen nach dem 8. Schuljahr auf.

In Nidwalden gibt es in diesem Schuljahr zum ersten Mal in der 9. Klasse eine Abschlussprüfung, welche in allen Gemeinden zur glei-

chen Zeit in allen Klassen durchgeführt wird.

Die Primarschule verwendet seit einigen Jahren standardisierte Prüfungen, um eine Standortbestimmung in Hinblick auf den Übertritt zu bekommen. Diese sind aber nicht öffentlich.

Schulerfolg

Den Schulerfolg oder der Erfolg einer ganzen Schule lässt sich nur indirekt «beweisen» und hat meist mehrere Ursachen. So gehen aus Hergiswil eine überdurchschnittliche Anzahl Schüler an die Mittelschule, doch dies hat nur teilweise mit der Schulqualität zu tun, sondern ist auch Ausdruck der Bevölkerungszusammensetzung.

Ein weiteres Merkmal ist der erfolgreiche Übergang von Schule zur Berufswelt. Hier ist die Erfolgsquote sehr hoch. Auch dies kann sich die Schule nicht alleine als Erfolg verbuchen, sondern hat

mehrere Gründe.

Chancengleichheit

Der Bildungsbericht Schweiz zeigt klar auf, dass die unterschiedliche Herkunft der Kinder immer noch das entscheidende Kriterium für die Schullaufbahn ist. Es gelingt der Schule hier nicht, einen Ausgleich zu schaffen. Kinder aus bildungsfernen Schichten haben es immer noch viel schwerer, den Mittelschulzugang zu schaffen und sind überdurchschnittlich in den tieferen Bildungsniveaus vertreten.

Für Nidwalden und speziell Hergiswil fehlen dazu Zahlen.

Der Bericht zeigt aber auch, dass es sich lohnt, die Kinder frühzeitig einzuschulen und ein gutes Betreuungsangebot aufzubauen. Nur dann wachsen die Unterschiede während der Schulzeit nicht noch stärker an.

Peter Baumann,
Schulleiter

Dorffasnacht 2007



Wie jedes Jahr stand der letzte Schultag vor den Ferien ganz im Zeichen der Fasnacht. Hexen, Ungeheuer, Cowboys und viele andere Figuren strömten in das Dorfschulhaus.

Nach einem individuellen Start im Klassenzimmer durfte die verkleidete Schar in der Mehrzweckhalle das Theater «Willkommen Maxi» bestaunen. Das Theater wurde unter der Leitung von

Ruth Marfurt, im Rahmen der Begabtenförderung von 3.- bis 5.-Klässlern aufgeführt.

Nach der Pause gelang es den «Grossmatt-Schränzern» mit ihren kakophonischen Klängen das ganze Dorfschulhaus in Fasnachtsstimmung zu versetzen. Auch die einzelnen Schulklassen mit ihren Tänzen, Polonaisen und Rhythmen konnten viele Zuschauer zum Mitmachen animieren.

Zum Mittagessen gab es dann feine Älplermagronen, die von Herrn und Frau Odermatt gekocht wurden. An dieser Stelle noch einmal ein grosses Dankeschön an unsere zwei Köche!

«Spielst du Lotto? – Machst du auch mit beim Ratespiel? – Gehst du in die Disco? – Lernst du einen Rhythmus auf der Handtrommel spielen? – Tanzst du zu Ferienmusik?» Diese Fragen

stellten sich die Schüler nach dem Essen und wählten zwei von fünf Angeboten aus. Jüngere und ältere Kinder spielten, tanzten und amüsierten sich zusammen.

Die Zeit verging wie im Fluge! Um 13.45 Uhr nahmen die Kinder die tolle Fasnachtsstimmung mit in ihre Ferien.

Das Fasnachts-OK 2007



CRAZY ISLAND oder «DIE INSEL DER VERRÜCKTEN»

Der traditionelle Maskenball in der Grossmatt wurde dieses Jahr von den Teilnehmern des Wahlfachs Musik der 3. ORS organisiert und etwas grösser als gewohnt aufgezogen.

Wir haben zusammen erarbeitet, wie man ein Konzept für einen solchen Event erstellt und dieses dann auch umsetzt. Die erste Erkenntnis war wohl, dass das einfacher scheint, als es dann tatsächlich ist. Simon Christen, Roy Baumgartner, Salih Atac, Michael Birrer, Philippe Näf und Mike Stucki haben sich dieser Aufgabe gestellt und sie hervorragend gelöst.

So ist ein lässiger Abend entstanden, in einem mottogerecht dekorierten Lopperaal, mit einer Beleuchtung von Marco Ellenberger, mit DJ Gianni und seinem Team und mit Lehrpersonen und Schüler/-innen in Teamarbeit hinter der Bar und an der Kasse.

Ganz besonders stolz sind wir, dass wir 3 Guuggenmusigen verpflichten konnten. Loppergnome und Schärbähufä haben spontan zugesagt, an unserem Ball aufzutreten. Ihre Auftritte haben den Saal beben und die



Schüler «gumpen» lassen. Herzlichen Dank an alle Guuggeninnen und Guuggen dieser beiden Formationen.

Der Hammer schlechthin aber war unsere hauseigene Guuggenmusig «Grossmattschränzer». Unter der Leitung von Fabian Blättler haben sie

neue Stücke, Kleider und Instrumente organisiert und eine begeisternde Show hingelegt, das Publikum, zu dem natürlich auch die Gnome und die Schärbälär gehörten, war begeistert und beruhigt, dass für Guuggernachwuchs im Dorf gesorgt ist.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten herzlich für eure Unterstützung für das gute Gelingen unseres Maskenballes bedanken und freue mich schon auf das nächste Jahr.

A. Gosswiler



Die 6. Klasse in der Grundstufe zu Besuch

Grundstufe (Margarita Kaeslin/Angela Macchione) und 6. Klasse (Natalia Darwich)

Geschichten erzählen, erleben/füreinander da sein und zusammen spielen

Ich fand es schön, einen Morgen lang mit den Grundstufenkindern spielen zu können. Es war schön, wieder einmal ein kleines Kind zu sein. Das Vorlesen fand ich auch sehr interessant. Ich finde, so einen Tag mit den Grundstufenkindern sollte es öfter geben.

Ylenia Macchione



Einem kleinen Jungen eine Geschichte vorzulesen fand ich toll und etwas zu basteln fand ich auch gut, denn der Junge hatte sehr viel Freude daran.

Lukas Joho

Die Kinder hatten Freude, wir sahen es in ihren Augen. Sie lachten sich ins Fäustchen und kicherten. Sie hatten richtig mitgefiebert. Wir freuten uns, dass es ihnen gefallen hatte, denn es war eine gute Erfahrung, mal den Kleinen vorzulesen, denn es ist anders, als selbst ein Buch zu lesen.

Linda Zraggen

Das Spielen mit den kleinen Kindern fand ich sehr toll. Es war lustig zuzuschauen, wie Qendrim mit einem kleinen Kind Batman spielte. Das Gefühl, wieder einmal in der Grundstufe zu sein, war sehr schön.

Sabrina Ott

Mit den Kindern zu spielen war schön. Sie zeigten uns das Schulzimmer und die Spiele, die sie haben. Sie spielten mit uns und hatten Freude, wir verstanden uns gut untereinander und hatten viel Spass.

Qendrim Aliu



«Willkommen Maxi»

...so hiess unser Theater, das wir in der Begabungsförderung selber entwickelten



11 Kinder (aus 6 verschiedenen Abteilungen) von der 3. bis 5. Klasse beteiligten sich mit grossem Elan an diesem Projekt. Ein Semester lang konnten wir jede Woche zwei Stunden daran arbeiten, das heisst: improvisieren, ausprobieren, spielen, aufschreiben und... das ganze nochmals von vorne. So arbeiteten wir Schritt für Schritt: Von der

Idee... zur Geschichte... zum Theaterstück... bis hin zur Aufführung. Die Kinder konnten ihre Talente beim Entwerfen und Gestalten, beim Musizieren, Schreiben und beim Vortragen zeigen. Es war eine intensive und glückliche Theater-Zeit. Es machte uns Spass und Freude an drei Aufführungen dieses Stück zu zeigen.

Wir danken allen herzlich, die zum Gelingen beigetragen haben.

Ruth Marfurt

Zur Geschichte

Maxi ist ein kleines Gespenst, das mit 743 Jahren noch jung ist. Jeden Tag muss auch Maxi in die Schule, in die Gespensterschule.

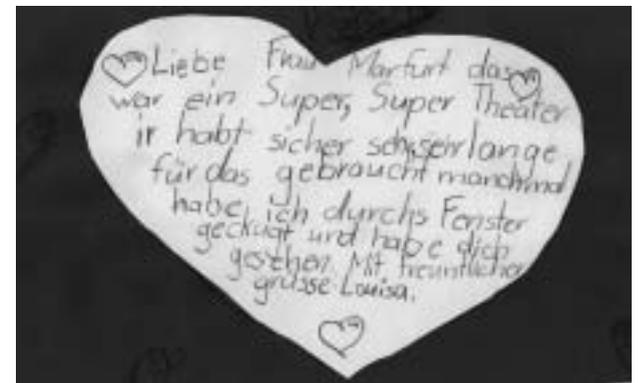
Eines Tages zügelt Maxi's Familie in eine andere Stadt. Versehentlich wird Maxi an der Menschenschule angemeldet. Dort kann niemand Maxi sehen. Das Abenteuer beginnt...

Thomas, der an Gespenster glaubt, kann Maxi hören und (wenn er alleine ist) auch sehen. Thomas und Maxi werden Freunde. Die Freundschaft ist so gross, dass es Thomas sogar gelingt, Maxi für die andern Schüler und für den Lehrer sichtbar zu machen.

Aus der Sicht einer Spielerin

Ich war am Theaterkurs bei Frau Marfurt. Dort haben wir zusammen ein Theater geschrieben und gespielt, das «Willkommen Maxi» hiess.

Ich durfte Maxi spielen. Das war gar nicht so leicht, weil mich niemand sehen konnte. Neu war für mich auf der Bühne zu stehen, immer laut zu sprechen und so oft zu üben bis es klappte. Speziell war, vor den Eltern und vielen Zuschauern zu spielen. Gut fand ich, dass man immer mitdenken musste und



nichts vergisst. Es gab auch peinliche Dinge, z. B. bei einer Aufführung mussten wir lachen.

Die Szene vom Diktat war für mich besonders schwierig zu spielen. Da ich für die andern Spieler ja unsichtbar war, musste ich alles zum richtigen Zeitpunkt sagen. Auch hinter der Kulisse gab

es viel zu tun. Ich musste mich schminken. Alle waren nervös. Die Sachen mussten am richtigen Ort sein. Und bis erst alle bereit waren...!

Leider ist der Theaterkurs vorbei. Es war eine sehr schöne und interessante Zeit.

Anjna Kasper

Bigmattproduction 2007 präsentiert **Sister Act 2 Musical**

Loppersaal Hergiswil

Freitag, 11. Mai 2007, 20.00 Uhr

Samstag, 12. Mai 2007, 20.00 Uhr

Sonntag, 13. Mai 2007, 17.00 Uhr

www.musicalhergiswil.ch.vu
oder www.schule-hergiswil.ch
Rubrik: Unsere Schule, Klassenberichte und Projekte.

Erinnern Sie sich noch ans Jahr 2002, Bigmatt zeigte Sister Act 1. Viel Spielfreude bei den Schülerinnen und Schülern, witzige Sprüche, gespickt mit Soul und Gospelsongs der Solisten und dem Theaterchor.

Nach ihrem ersten Auftritt als Schwester Mary Clarence hat sich Doloris mittlerweile zu einem Top-Act in Las Vegas hochgearbeitet. Als am letzten Abend der Show ihre

alten Freundinnen Schwester Mary Patrick, Mary Lazarus und Mary Robert zu Besuch kommen, wollen diese sich nicht nur amüsieren, sie brauchen die Hilfe von Doloris.

Die Kinder der St. Francis High School sind völlig ausser Rand und Band. Doloris soll helfen und als Musiklehrerin einspringen. Für die Kids war der Musikunterricht bisher eine prima Sache, man musste nicht viel tun und bekam trotzdem gute Noten. Doloris führt neue Manieren ein und schafft es, aus einem «Sauhaufen von

Schulklasse» einen erstklassigen Chor zu machen, der dann schliesslich an einem Schulchor-Wettbewerb teilnimmt, um die finanziell angeschlagene Schule zu retten.

«Sister Act 2» ist natürlich wieder mit viel frechen Dialogen, viel Musik und guten Chor-Arrangements gespickt. Livegesang und Liveband werden Sie wie immer begeistern.

Verpassen Sie auch dieses Jahr das Musicalereignis in Hergiswil nicht.



Das Ensemble.

Es lädt ein

Bigmattproduction und:

Schauspieler, Sänger, Techniker, Band, Bühnenbau: 50 Schülerinnen und Schüler der ORS Hergiswil und ehemalige von Bigmatt, Schülerchöre der 2. und 3. ORS.



Die frechen Schüler in Action.



Sister Mary Clarence bringt den Nonnenchor wieder zum Singen.



Sister Mary Clarence und drei ihrer Nonnen oder Brüderkollegen.

Schulbesuchstag an der Schule Hergiswil

Samstagmorgen, 5. Mai 2007

Am Samstagmorgen, 5. Mai 2007, ist Schulbesuchstag und obligatorischer Unterricht für alle. An diesem Morgen holen wir den 3. Januar 2007 nach, an dem wir zur Verlängerung der Weihnachtsferien keinen Unterricht hatten. Alle Schülerinnen und Schüler von der 1. Grundstufe bis zur 3. ORS haben am 5. Mai 2007 obligatorisch Unterricht zwischen 08.15 Uhr und 11.00 Uhr.

Sie als Eltern sind herzlich zu einem Schulbesuch eingeladen. Es besteht an diesem Morgen für Sie auch die Gelegenheit, mit den Lehrpersonen, dem Schulrat und der Schulleitung bei einem Kaffee ins Gespräch zu kommen.

SCHULHAUS MATT PROJEKTWOCHE

VORANZEIGE

CIRCOLINO PIPISTRELLO



Vom Dienstag, 29. Mai bis Sonntag, 3. Juni proben und arbeiten alle Kinder unseres Schulhauses zum Thema :

ZIRKUS

Die Kinder sind als Artisten oder in Ateliers die ganze Woche beschäftigt (auch Samstag und Sonntag !).

Zeitaufbau:

Animationszeiten:

Hauptprobe (nicht öffentlich):

Vorstellung der Kinder:

Vorstellungen Pipistrello:

Dienstag ganzer Tag mit Hilfe der Kinder,
Betreuung durch die LehrerInnen

Mi / Do / Fr 10:00h-12:00h und 14:00h-16:00h

Sonntag 9:30h - ca. 12:00h

Samstag 15:00h

Freitag 20:00h und Samstag 19:00h

Genauere Angaben folgen.

**Das Schulhaus - Team Matt freut sich auf eine
spannende Zirkuswocheund viele
Zuschauer am Sonntag, den 3. 6. 2007 !**

Vorlesen als Geschenk

Früher war Vorlesen eine weit verbreitete Kommunikationsform. Dies vor allem, weil es nur wenigen Menschen vorbehalten war, Schriftzeichen entziffern zu können. Der bekannte Schweizer Schriftsteller Jürg Schubiger erzählt in einem Vortrag zu diesem Thema über verschiedene Situationen aus vergangener Zeit: «Im 5. Jahrhundert v. Chr. sitzt eine Griechin vornüber gebeugt auf einem Stuhl und entrollt eine Papyrusrolle, aus der sie Schriftzeichen für sich und andere Zuhörer entziffert... Im Mittelalter lag der Wert eines Buches zwischen dem eines Ochsenspannes und eines Bauernhofes. Studenten an Universitäten konnten sich keine Bücher leisten, deshalb hielten Gelehrte Vorlesungen aus den dicken Büchern. Diese Bezeichnung hält sich bis in die heutige Zeit, auch wenn die Studenten Bücher und Manuskripte vor sich haben und die Professoren moderne Medien zur Präsentation einsetzen... Die Zeit, in der Vorleser Tagesneuigkeiten an Leseunkundige verbreiteten, wurde bei uns schon lange vom Radio- und

Fernsehzeitalter abgelöst... In Kuba werden in Zigarrenfabriken zum Teil bis heute den Tabak drehenden Arbeiterinnen politische Reden vorgelesen...», weiss Jürg Schubiger zu berichten.

Bei uns hat zum Glück seit längerer Zeit jedes Kind Zugang zu den Kulturtechniken lesen, schreiben und rechnen. Nicht bei jedem Kind verläuft das Erlernen der Techniken mit gleichem Interesse und gleicher Leichtigkeit. Oft haben wir das Gefühl, sobald ein Kind lesen kann, soll es selber lesen. Sprachforscher reden schon mehrere Jahre über den Einfluss des Vorlesens in diesem Prozess. Sie sind sich einig, dass Vorlesen nicht nur bei Leseanfängern eine gute Unterstützung, Vorbildfunktion und Motivation beim Lesenlernen darstellt. Auch wenn das Kind nicht alle Wörter und Sätze versteht, begreift es doch im Zusammenhang worum es in einem Text geht. Beim selber Lesen ist es lange Zeit schwierig, Zusammenhänge längerer Wörter oder Sätze herzustellen.

Das Vorlesen kann auch ein gemeinsames Erlebnis sein. Vorlesen, weil wir den Kindern oder Jugendlichen

etwas Spannendes, Lustiges, Interessantes mitteilen oder ihnen einfach Zeit «schenken» möchten. Dies kann in der Familie, in der Schule, in der Bibliothek, im Verein geschehen. Ganz unwichtig, ob der Text nachher von den Kindern oder Jugendlichen selber gelesen wird oder nicht. Ohne Anspruch darauf, dass er allen gleich gut gefällt oder bis ins Hinterste verstanden wird. Und ganz ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten, einfach als Geschenk.

Mit dem Hintergrund dieser und vieler anderen Aussagen der Sprachwissenschaft legen auch wir in der GROBI Wert auf die Gestaltung von Vorlesesituationen. Bereits fest im Jahresprogramm integriert sind Autorenlesungen. Letzten Herbst war die ORS an der Reihe. Vier Klassen besuchten die Lesungen des jungen, angolanischen Autors Ondjaki und seiner Übersetzerin. Die Jugendlichen erhielten Einblick in eine komplett andere Welt.

Die jüngsten Schülerinnen und Schüler erschienen scharenweise bei den Erzählstunden «Gschichte für Chind»



im Januar. Christina Raffi, Béatrice Grimm, Elsbeth Stärk und Catherine Frutschi konnten an vier Nachmittagen die Kinder mit spannenden Bilderbüchern und originellen Ideen dazu begeistern.

Ich freue mich auf ein bewegtes (Vor-)Lesejahr

Yolanda Niederberger,
Bibliotheksleiterin



Musikschule Hergiswil



Verschiedene Studien im Ausland und hier in der Schweiz haben bewiesen, dass Musik nicht nur ein menschliches Grundbedürfnis ist. Die Kultivierung des Fachs Musik während der Schulzeit hat auf andere Fächer eine positive Auswirkung. In verschiedenen skandinavischen Ländern zum Beispiel ist Musik als Fach durch die ganze Schulzeit Normalität. Andere Länder sind bestrebt, Musik eine wichtigere Bedeutung zuzumessen. Hier in der Schweiz sind verschiedene Kantone und Gemeinden interessiert daran, das Fach Musik mehr in die Volksschule zu integrieren.

In Hergiswil ist ein erster Schritt gemacht worden, in dem die Musikgrundschule in der 3. Grundstufe (vormals 1. Klasse) und in der 2. Klasse

integriert worden ist. Alle Kinder dieser Stufen profitieren von einer umfassenden Musikerziehung.

Durch grosszügige Subventionen unserer Gemeinde, ist der Musikunterricht für viele Familien bezahlbar. Die Musikschule wird dadurch nicht zu einer Eliteschule, sondern zu einer ernst zu nehmenden Bildungsinstitution für alle. Der Instrumentalunterricht durch Fachlehrpersonen stärkt unsere Kinder und Jugendliche ganzheitlich.

Fachübergreifende Projekte mit Musik ist nicht mehr Neuland. Wie in dieser Nummer zum Beispiel das Begabtenförderungsprojekt unter der Leitung von Ruth Marfurt mit Musik und Theater. Vor ca. einem Jahr wurde in der 4. Klasse Matt (Frau Hartmann) im Fach Mensch und Umwelt, das Thema Holz von verschiedenen Seiten erforscht, nicht zuletzt durch eine Holzsinfonie mit viel Rhythmus!

An der Musikschule ist je länger je mehr zu erkennen, dass Kinder früher abgeholt werden möchten, um miteinander zu musizieren. Die JEKAMI-Probe (jeder kann

mitmachen) hat dies bewiesen! Es wird in diesem Frühjahr an einer Strategie gearbeitet, Kinder die knapp ein Jahr auf ihrem Instrument spielen, die Möglichkeit zu geben auch in einem Ensemble zu spielen. Vorteile bringt dies nicht nur im musikalischen, sondern auch im sozialen und pädagogischen Bereich.

Kinder können auch früher gefördert werden, indem mit dem Instrumentalunterricht früher begonnen wird. Bestes Beispiel ist das erfolgreiche Pilotprojekt von unserer Musikfachlehrperson für Klarinette und zugleich Leiter der LBB, Remo Genzoli. Die Kinderklarinette macht Furore hier an der Musikschule. Dieser Trend zeichnet sich auch bei anderen Instrumenten ab.

Instrumentenparcours

Dennoch haben Eltern und Kinder häufig «Schwellenangst». Um dieser zu begegnen, organisieren wir im Hinblick auf die Neuanmeldungen für den Musikunterricht unseren Instrumentenparcours. Hier besteht die Möglichkeit sich am **Samstag, 12. Mai um 09.15 Uhr (Aula, Grossmatt)**, intensiv zu infor-

Rangit Shorter, Musikschulleiter.



Hergiswiler Musiklehrer beim Fest zum Jubiläum 25 Jahre MS.

mieren. Nebst unseren Fachlehrpersonen werden auch Ensembles in verschiedenen Besetzungen aufspielen und zeigen was für Möglichkeiten es gibt, miteinander zu musizieren. Zwei Musikfachgeschäfte werden anwesend sein, um Fragen betreffend Instrumentanschaffung, Mieten von Instrumenten und anderes mehr fachlich beantworten zu können. Der Besuch dieses Anlasses ist nicht nur auf die 2.- Klässler beschränkt, sondern für alle Primarschüler. Es ist nie zu spät mit dem Erlernen eines Instrumentes anzufangen.

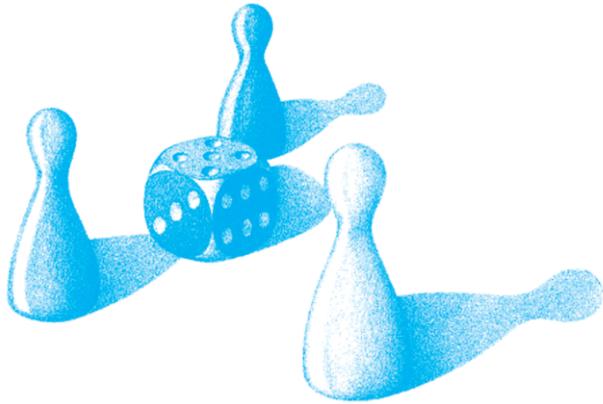
Ich freue mich natürlich auf eine rege Teilnahme am 12. Mai!

Weitere Highlights der Musikschule im Frühjahr bis zu den Sommerferien sind:

- Jahreskonzert CCY am Samstag, 5. Mai um 20.00 Uhr in der Aula
- Vortragskonzert am Dienstag, 22. Mai um 19.00 Uhr in der Aula
- Jahreskonzert LBB am Freitag, 22. Juni um 19.00 Uhr in der Aula

R. Shorter,
Musikschulleiter

Spielnacht der Ludothek



Neue Mitarbeiterinnen gesucht

Gerne würden wir unser Team weiter verstärken. Wir suchen interessierte kontaktfreudige Mitarbeiterinnen mit Freude am Spielen. Für allfällige Fragen steht Ihnen das Ludo-Team am Montag und Donnerstag von 15.30 bis 17.30 Uhr gerne zur Verfügung.

Jrene Lauper



An unserer ersten Spielnacht konnten wir erfreulicherweise sehr viele Spielbegeisterte begrüßen. Es wurde nach Herzenslust bis spät in die Nacht geknobbelt, gefeilscht und gespielt. Das feine Kuchenbuffet und die Getränke stillten zwischen durch den Hunger und den Durst der kleinen und grossen Spieler. Es war ein voller Erfolg. Ganz bestimmt wird es wieder einmal einen solchen Anlass geben.

ihren grossen Einsatz und die kompetente Arbeit. Neu konnten wir mit Luzia Frei eine aufgestellte und motivierte Mitarbeiterin für die Nachfolge von Ursula Blättler gewinnen. Wir wünschen Luzia viel Spass bei der neuen Tätigkeit.



Luzia Frei, neue Leiterin der Ludothek.

Neue Leitung in der Ludothek

Nach 6 1/2 Jahren hat uns Ursula Blättler als Leiterin der Ludothek per Ende Dezember 2006 verlassen. Wir danken Ursula ganz herzlich für

